

Staats-Anzeiger und Herald.

Aus dem Staate.

In Columbus giebt es auch eine große Bier- und Juli-Feier.

Garrie Nation wird am vierten Juli eine Ansprache halten in Lincoln, und zwar im Epworth Cafe Park.

Die Einweihung des neuen lutherischen Hospitals und Waisenhauses (Tabernakel) in Lincoln wird nicht am 25. Juni, wie ursprünglich geplant, sondern erst am Dienstag, den 7. Juli stattfinden.

Das Opernhaus von S. D. Killen in Wymore wurde geschlossen weil der in Beatrice wohnhafte Eigentümer sich weigerte die nötigen Feuerleitern anzubringen.

Frau Clara Abair von Fremont hat immer noch keine Spur von ihrem seit Februar verschwundenen Gatten J. G. Abair gefunden. Sie hat \$25 Belohnung ausgesetzt für Auskunft über seinen Verbleib.

F. M. Hinkle und D. C. Allen von Stella werden dieser Tage dort Wirtschaften eröffnen, da Richter Pemberton entschieden hat die gegen sie eingereichten Remonstranzen ohne Begründung sind.

Richter Sears von Douglas County verurteilte Washington V. Haynes, welcher sich schuldig bekannt hatte seine Frau im Stich gelassen zu haben, zu einem Jahr Zuchthaus. Haynes wird sich außerdem noch wegen Viganitz und Meineids zu verantworten haben.

Die Stevens Ranch, fünf Meilen südlich von Ord, wurde am vorigen Mittwoch Abend von einem schweren Windsturm heimgesucht. Alle Gebäude wurden zerstört, und der angerichtete Schaden ist groß. Auch bei Scotia und North Loup gab es Windstürme; dieselben verursachten jedoch weniger Unheil.

Zum ersten Mal seit drei Jahren wurde Alliance von einem größeren Circus besucht, und die ganze Stadtbevölkerung besuchte die Vorstellungen. Der betreffende Circus war in Montana von den Ueberschneemungen betroffen worden, und mußte derselbe einen Umweg von 1,200 Meilen machen um das westliche Nebraska zu erreichen.

Die Sträflinge des Staatszuchthauses in Lincoln waren seit Freitag mäßig. Sie arbeiteten bis zur Zeit in der Lee Besenfabrik. Der Staat erhielt pro Sträfling 50c Cents den Tag. Der diesbezügliche Kontrakt lief in letzter Woche ab, und da die Staatsbehörde den genannten Lohn für zu gering hielt, wurde derselbe auf 75 Cents festgesetzt. Die Besenfabrikanten wollten nicht so viel bezahlen und ließen ihre Maschinen fortbringen. Man gedenkt die Sträflinge anderweitig zu beschäftigen.

Otto Knochen, ein bekannter junger Farmer westlich von Plymouth, wurde am vorigen Donnerstag vom Blitz getroffen und augenblicklich getödtet. Er und sein Knecht standen auf dem Hof und beobachteten das vorüberziehende Gewitter, als plötzlich ein Blitzstrahl auf Knochen herniederfuhr. Conrad Arndt, sein Knecht, welcher nicht weit von ihm stand, wurde niedergeschlagen, aber nur betäubt und erholte sich in kurzer Zeit wieder. Knochen war etwa 24 Jahre alt und hatte sich erst kürzlich verheiratet.

Der neue Stall von Hy. Carmine, drei Meilen nördlich von Elm Creek, wurde letzte Woche vom Blitz getroffen und beschädigt aber nicht in Brand gesetzt. Eine ganze Anzahl von Pferden waren in dem Gebäude, aber keine derselben wurde verletzt. Carmine glaubt daß der Blitz ihm „schlicht gefimmt“ ist. Vor etwa Jahresfrist wurde sein alter Stall, welcher auf derselben Stelle stand vom Blitz getroffen und eingestürzt. Einer seiner Söhne wurde mit drei anderen Männern, die mit ihm unter einer Dreifachmaschine Schutz gegen den Regen gesucht hatten, vom Blitz getödtet. Carmine's Haus wurde einmal getroffen, und zu anderen Zeiten wurden Pfosten auf seinem Hof getroffen.

In letzter Zeit wurden im Schatzamtdepartement Tag und Nacht Banknoten gedruckt, um Vorrath zu bekommen, und große Gewölbe werden erbaut werden müssen zur Aufbewahrung derselben. Dies alles geschieht um dem neuen Gesetz welches Paniken abwenden soll, Genüge zu leisten. Im Fall großen Zulaufs werden in Zukunft die Nationalbanken mit so viel Banknoten versorgt als sie Sicherheiten jedwelter Art aufzuweisen haben.

Aufruf zum Beitritt und zur Gründung von Liga für persönliche Rechte.

Als Freunden der persönlichen Freiheit und persönlicher Rechte gebührt es uns, von der jetzigen Bewegung der Prohibitionisten und Fanatiker, die unter dem Namen der „Anti-Saloon League“ geschaart und von Fremdenhaß erfüllt sind, Kenntnis zu nehmen. Es wird von ihnen danach gestrebt, die jetzt schon puritanischen Gesetze noch zu verschärfen, daß uns die unschuldigsten Vergnügen nicht bleiben dürften. Prohibition mit allen ihren üblen Folgen soll und muß uns aufgehalten werden, nach ihren Begriffen.

Wie allgemein bekannt, entscheidet nach unseren bestehenden Gesetzen die Mehrzahl der Wähler einer jeden Ortschaft über Getränkeverkauf. Unter dem Anstreben der Prohibitionisten soll diese Mehrzahl von der Ortschaft auf das County und dann auf den Staat und wenn möglich auf alle Staaten der Union ausgedehnt werden. Selbstverwaltung soll uns vollständig entzogen werden.

Die üblen Folgen der Prohibition auf Handel und Wandel, auf die Industrie, alle Gewerbe, Ackerbau und den Werth des Grundbesitzes sind hinlänglich bekannt. Die Verringerung der Arbeitskräfte durch Prohibition ist ohne Zweifel. Diese Tatsachen bewegen die hiesigen deutschen Vereine und Logen, die „Liga für persönliche Rechte“ abermals ins Leben zu rufen, um die Verringerung unserer Gegner zu bekämpfen. Gerade gegen diese sollte jeder Deutsch-Amerikaner auf der Hut sein, und einer solchen Liga beitreten, damit wir durch Einigkeit stark werden und den Gegnern eine Front zeigen. Zur Förderung dieses wurden hier Mitgliederarten gedruckt, bei deren Unterzeichnung niemand irgend welche Verpflichtungen übernimmt, weil die Liga für persönliche Rechte sich vollständig auf freiwillige Beiträge stützt.

In Städten, wo noch keine derartige Liga besteht, sollten Deutsch-Amerikaner es sich angelegen sein lassen, eine solche ins Leben zu rufen, zum Selbstschutz und zur Abwehr aller Zwangsgesetze. Dieses sollte nicht schwer sein, weil die Deutsch-Amerikaner in dieser Sache reges Interesse bekunden.

Die hiesige Liga für persönliche Rechte wird stets bereit sein, jeder solchen neuen Verbindung mit Rath zur Seite zu stehen. Nun nehmt alles Gesagte in Betrachtung mit euch selbst.

Im Auftrage des Executiv-Comites der Liga für persönliche Rechte, F. J. Freitag, Präsi., 818 Brandeis Bldg., Omaha.

Alt wie die Berge. Das Geheimnis des Erfolges des Alpenrätters ist so alt wie die Berge: er geht an die Wurzel der Krankheit, indem er die unreinen und verbrauchten Stoffe aus dem System entfernt. Nachdem er das Blut gereinigt und bereichert hat, sind die Lebensorgane wieder befähigt, die von der Natur verlangte Arbeit zu verrichten. Das Resultat ist Gesundheit—gute, kräftige Gesundheit.

Horn's Alpenrätter Blutbelebter ist keine Apothekermittel. Er wird den kranken Leuten direkt geliefert durch Spezialagenten, angestellt von den Eigentümern, Dr. Peter Fahrney & Sons Co., 112-118 So. Hoyne Ave., Chicago, Ill.

Die gefährlichste Deulenpest, welche letzten Sommer in San Francisco und Seattle auftrat und Schrecken im Lande verbreitete, und jetzt wieder in Venezuela Opfer fordert, war in jedem Fall auf erkrankte Ratten zurückzuführen, und gilt die Bekämpfung dieser Rager als das beste Mittel zur Verhinderung der weiteren Verbreitung. Besonders in San Francisco gab es letzten Sommer massenhaft Ratten, und führte man bekanntlich einen regelrechten Krieg gegen dieselben. Alle gefangenen Ratten, die untersucht wurden, waren von der Krankheit infiziert. Fast unzweifelhaft wurden die ersten Ratten mit den Krankheitskeimen durch Schiffe aus asiatischen Gewässern an unsere Küsten gebracht, und werden alle Schiffseigentümer deshalb in Zukunft in dieser Beziehung zu besonderen Vorsichtsmaßregeln angehalten werden.

Generalpostmeister Meyer hat angeordnet daß alle Blätter von anarchistischer, und deshalb regierungsfeindlicher Tendenz, den amendierten Postgesetzen zufolge durch die Postmeister strikt von der Postförderung ausgeschlossen werden sollen.

Am Mittwoch starb Expräsident Grover Cleveland, und verließ das Land in allgemeiner Trauer. Das Begräbnis findet heute in aller Einfachheit von seinem bisherigen Wohnhause in Princeton, N. J., aus statt.

Am letzten Donnerstag, spät Nachmittags wurde Wm. H. Taft von den in Chicago versammelten Delegaten der republikanischen Partei als Präsident nominiert. Da die Demokraten höchst wahrscheinlich Wm. J. Bryan als ihren Kandidaten aufstellen werden, steht es ziemlich fest daß wir einen „Willem“ zum Präsidenten bekommen. Welch ein, ist eine andere Frage.

Der Wahlkampf in Hastings ist schließlich entschieden. County-Richter Ragan erklärte daß von den 294 Stimmen die für Van Pattenlauteten 47 ungeschieden waren, da Namen auf den betreffenden Stimmzetteln ungenannt worden waren. Gavereau wird also Councilmann, und das bedeutet daß Saloonlizenzen ausgegeben werden. Van Patten ist plötzlich und auf mysteriöse Weise verschwunden. Das zeigt wieder wie die Rader vor keinem Mittel zurückweichen das ihnen zur Hand kommt, wahrscheinlich unter dem faulen Grundgesetz „Der Zweck heiligt die Mittel.“ Es freut uns im Interesse unserer Nachbarn daß die Sache diese Wendung nahm.

Der Anarchismus wüthet gegen die Herrschaft. Es giebt Leute die sich nicht in ihre ihre Lebenslage fügen wollen, und alle glücklichen Gestalten ihrer Umstände wegen hassen. Solche sind sehr zum Anarchismus veranlagt, und wenn ihr Umgang oder ihre Lektüre diesen Tendenzen huldt, dann verfallen sie bald der „Gesellschaft von der roten Fahne.“ Jede Regierungsform hat wohl ihre Fehler, wie ja auch die Regierenden, die Fürsten, etc., Fehler begehen. Irrer ist eben menschlich; wenn aber eine oder einige Planken auf einer Brücke schlecht sind, braucht man das Ganze nicht zu zerstören. Hier wie da sind Verbesserungen notwendig, weiter nichts. Ordnung und Regierung, sowie auch Gehorsam, muß sein, in der Nation sowohl als im kleinsten Haushalt.

In dem Theil der republikanischen Plattform welcher von Republikanismus und Demokratismus handelt, heißt es „der Demokrat neigt zum Sozialismus, während der Republikaner für weise und regulierte Individualität ist.“ Da haben wir's! Weil man müde ist sich von den Trübs ausbeuten zu lassen und sie gar noch, wie es jetzt der Fall ist, durch Schutzölle gegen auswärtige Konkurrenz zu schützen, wird man Sozialist und Volkverderber geschimpft, obgleich fast Jeder weiß, daß zwischen einfacher Wahrung der Volkinteressen und Sozialismus ein himmelweiter Unterschied ist. Es ist das alte Lied; die republikanische Partei gaukelt dem Volk wieder ihre berühmte Prosperität vor und behauptet die Demokraten seien Nichtstauer oder gar Unglücks- und Vankbringer, ohne daran zu denken, der Wahrheit die Ehre zu geben.

Erodyem die Fleischausfuhr nach dem Ausland beständig wächst, steigen die Fleischpreise noch. Das ist ein „Segen“ der Monopole! Die Familienväter müssen alle Monate tiefer in die Tasche greifen um ihre Fleischrechnungen zu bezahlen. Das nennt man „Protection of infant Industries.“ Da die Monopole und Trusts, des Schutzzarifs wegen, sich vor ausländischer Konkurrenz hier nicht zu fürchten brauchen, können sie immer lustig ihre Preise erhöhen. Die Republikaner in unserem hochlöblichen Kongreß, angeführt von Cannon und seinesgleichen, kümmern sich die Raß um die Volkinteressen, soviel ersieht man daraus, daß sie die höchstnützliche Tarifrevision, trotz Roosevelt's Ermahnungen und die Kämpfe der demokratischen Minderheit doch etwas thun, bis nach der Wahl aufgehoben haben, mit der Begründung daß es während der Wahlkampagne leicht eine Panik geben könne unter dem ohnehin schon beunruhigten Volk! Wer glaubt daß diese Herren, nachdem sie wieder sicher im Amt sitzen, viel gegen die Trusts, welche ihnen jetzt zur Wahl verhelfen, thun werden, ist auf dem Holzwege! Eine Krähle hat der anderen die Augen nicht aus.

CASTORIA. Die Sorte, die ihr immer gekauft habt. Tragt die Untertreibung von Cast. H. Fletcher

Jährliche Ausräumung von Waschstoffen.

17 1/2c

Chiffon Lisse, 35c, werth, 17 1/2c; Chandai Seiden, 35c werth, 17 1/2c; Gestickter Battist, 35c werth, 17 1/2c; Glace Battist, 36c werth 17 1/2c

12 1/2c

Battiste, 25c werth, 12 1/2c; Marcelline Mull, 25c 12 1/2c; Gedruckte seidene Mouffelines; Challenaiffe Seidenbänder 12 1/2c

Große Ausräumung von seidenen Jumper-Anzügen für Damen.

Frische Style in \$12.50 seidenen Jumpers, Farben Copenhagen, Leder, Navy, Schwarz und Granat. \$8.95; Schöne \$15.00 Anzüge in Alt-Rosa, Copenhagen, und Leder. \$11.95; Seidene \$18.50 Damen-Jumpers. \$13.50; In Anbetracht der obigen außerordentlich niedrigen Preise wird für Aenderungen eine mäßige Gebühr berechnet werden.

Weißer Waschröcke für Frauen.

Diese populären Sommer-Kleidungsstücke sind sehr hübsch zusammengefeht und aus Leinwand, Duds, Piques, Indian Head Muslins u. s. w. hergestellt. Alle die neuesten 1908 Mode-Eigenheiten. Preise von \$5.00 bis herab zu \$1.85

Neue gestreifte Waschröcke reizende Herabsetzungen im Mäntel-Abtheil auf zweiten Flur.

Letzte Woche verkauften wir unser Lager von wollenen Damenanzügen vollständig aus. Diese Woche bieten wir Bargains welche jenen völlig gleichkommen.

Kurze, fancy braided Seiden-Jacken.

Eine mäßige Gebühr wird berechnet bei Aenderungen.

\$12.50 Kleidungsstücke. \$7.95; \$13.50 Kleidungsstücke. \$8.95; \$15.00 Kleidungsstücke. 10.50; \$18.50 Kleidungsstücke. 12.95; Eine Partie von Cravenette Röcken für Frauen, werth bis \$12.50, diese Woche. \$5.95

Ellbogenlange Seidenhandschuhe für Frauen.

Styl und Bequemlichkeit sind vereint im langen Seidenhandschuh. Kayser's lange, rein seidene Handschuhe in entweder Mailänder- oder Tricotgewebe, 16 Knopf Länge werth \$1.75, Weiß nur \$1.05; Kurze 25c Seidenhandschuhe für Mädchen und Kinder, pro Paar. 18c; Kurze 50c Seiden- und Lisle-Handschuhe für Mädchen und Kinder, pro Paar. 29c

Jährliche Ausräumung von Fußwaaren.

Eine Partie von Mull-Hüten für Mädchen, \$1.25 werth, zu. 25c; Eine Partie von geputzten Frauenhüten, werth bis zu \$3.00, zu. 50c; Eine Partie von baumwollenen Duds-Mützen für Kinder zu. 10c

S. N. Wolbach & Söhne

Das künstliche Löwengebrüll.

Es ist eine gewagte Sache, einen Löwen in einem Theaterstück brüllen zu lassen, und die Handwerker im „Sommernachtsstraum“ sind vorsichtig genug, ihren Löwen erst erklären zu lassen, daß er eigentlich gar kein Löwe, sondern Schneid, der Schneider, ist. Ein moderner Theaterdirektor aber will mögliche Naturwahrheit auf die Bühne bringen, und auch den Löwen so brüllen lassen, wie eben der König der Thiere brüllt. Der „Monestrel“ weiß eine Geschichte zu erzählen, in der dieser Versuch für einen englischen Theaterdirektor unerwartete Folgen hatte.

Er brauchte in einem Stücke unbedingt Löwengebrüll, und da er doch unmöglich eine solche Bestie hinter den Kulissen aufstellen konnte, so kam er auf den ingeniosen Einfall, einen Löwen in den Phonographen brüllen zu lassen. Ein Apparat wurde in dem Löwenthügel des Zoologischen Gartens aufgestellt, aber das Thier, geärgert über das merkwürdige Instrument, geschlug es mit einem Hieb seiner Lake. Ein zweiter Versuch ward un-

ernommen; der Phonograph wurde außerhalb des Käfigs aufgestellt und hinter ihm ein Stück Fleisch in die Höhe gehalten, so daß der Löwe brüllend auf den Trichter zusprang. Selig zog der Direktor nun mit dem Phonographen ab, und am Abend erschallte auf der entscheidenden Stelle ein so furchbar rollendes Löwengebrüll, daß die Zuschauer voller Angst aufstapen und wie wahnsinnig zu den Saalthüren hinausdrängten. Der Löwe hatte das Publikum aus dem Theater hinausgebrüllt.

„Hohe“ Belohnung. In einem Hotel in Hufum, Schleswig-Holstein, fand das Zimmermädchen im Bett eines inzwischen abgereisten Viehhändlers aus der Gegend von Zehoe eine Brieftasche mit über 5500 Mark in Papiergeld, die sie an den Hotelbesitzer abliefern. Nachdem dem Verlierer auf telegraphische Anfrage mitgeteilt, daß das Geld gefunden sei, ersuchen er persönlich, um das Geld in Empfang zu nehmen. Das ehrliche Mädchen belohnte er fürsichtlich mit einer Mark!

Ranch und Leihstall

3,500 Aker Ranch mit ewigem Wasserrecht, 300 Aker in Hafer und Weizen, Rest Heu und Weideland, für \$10 pro Aker. Ein Leihstall mit 40 Pferden und großer Ausspann in blühender Stadt soll erblichshalber verkauft werden. Goldgrube für tüchtigen Mann, näheres von Asmus Franzen, Red River, Wyo.

Markt-Bericht.

Weizen... per Bu. 86; Corn... 60; Hafer... 40; Roggen... 58; Gerste... 27; Popcorn, gefüllt, pro Pfd. 03; Kartoffeln, trocken, pro Bu. 40; Zwiebeln, trocken, pro Bu. 1.20; Heu per Tonne. 6.50; Heu in Ballen, per Tonne. 7.50; Alfalfa Heu. 8.00 & 10.00; Butter... per Pfd. 15-18; Eier... per Dyd. 12; Hühner, Alte per lb. 08; Schweine... pro 100 Pfd. 5.40; Schlachttvieh... 2.10; Kalber, fette, pro Pfd. 34-6